

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 295.

Dienstag den 17. Dezember.

1901.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Mit dem Staatsrecht das bekanntlich jüngst Herr v. Körber dem österreichischen Parlament gedroht. Wie nunmehr, so meldet „Wolffs Bureau“, verlautet, erklärte Ministerpräsident v. Körber einem Angehörigen des Klubs des feudalen Großgrundbesitzes, die in seiner Rede vom letzten Montag in Aussicht gestellten Konsequenzen würden sicher eintreten, wenn die Verfassung das Parlament arbeitsfähig zu erhalten, scheitern würden. — Die Abgeordneten Barenth, Schall und Genossen haben im Abgeordnetenhaus eine Interpellation eingebracht, in welcher unter Hinweis auf die Mitteilung eines Wiener Blattes über eine angebliche Aeußerung des Kaisers zu einer dem feudalen Großgrundbesitz nachstehenden Persönlichkeit der Ministerpräsident gefragt wird, ob das Gerücht, wonach alles zur Aufhebung der Verfassung vorbereitet sei, auf Wahrheit beruhe und ob der Ministerpräsident die am 9. d. M. im Hause abgegebene Erklärung mit Zustimmung der Krone vorgebracht habe. Es handelt sich um eine Nachricht der „N. Fr. Pr.“, wonach in parlamentarischen Kreisen erzählt wurde, der Kaiser habe bei den letzten Audienzen zu einem feudalen Großgrundbesitzer geäußert, wenn es mit diesem Parlamente nicht gehe, werde etwas Anderes geschehen müssen.

Frankreich. Die französische Deputiertenkammer nahm am Freitag einen Antrag Cienne an, wonach das Rohmaterial zur Herstellung von Süßweinen, das in Gestalt eines Gemisches von Alkohol und Most eingeführt wird, sowohl den Zoll auf Alkohol, als den Zoll auf Traubenmost zu entrichten hat. Millerand hatte den Antrag mit der Begründung bekämpft, daß er die Wein- und Likörindustrie schädigen würde und auf die Handelsbeziehungen mit Spanien und Italien nachtheilig wirken könnte. Auf eine Interpellation Vivianis über den Fall Hervé erklärte sodann der Unterrichtsminister Raygues, die Lehren Hervés seien unvereinbar mit der Stellung eines Erziehers. Wenn man ein berathiges Verhalten eines Erziehers der Jugend dulde, werde es um die Lebenshaltung und bald auch um das Land gekommen sein. Die Kammer beschloß mit 412 gegen 65 Stimmen den öffentlichen Anschluß der Rede des Ministers. — Der französische Ackerbauminister erklärte einer Abordnung der Kommission zur Veranlassung der Maßnahmen gegen die Weinkrisis, die er Freitag Nacht mittig empfing, er glaube, das Problem der Exportüberwertung in der Industrie sei praktisch gelöst und er bereite für kommenden Mai einen internationalen Wettbewerb für Fabrikanten einschlägiger Apparate vor. — Im Kommando der französischen Armee stehen wichtige Personalveränderungen bevor. Dem „Matin“ zufolge hat sich der Kriegsminister entschlossen, in Folge verschiedener bei den letzten Manövern vorgekommener Zwischenfälle, die einen schädlichen Eindruck hervorriefen, mehrere Generale und höhere Offiziere ihrer Kommandos zu entheben oder zu pensionieren.

Italien. In der italienischen Deputiertenkammer wurden am Freitag die von Luzzati und Salandra eingebrachten Anträge betreffend die Besserung der Zustände in Neapel und Seditalien beraten. Ministerpräsident Zanardelli hob hervor, daß durch Maßnahmen der Regierung zur Besserung der Gesundheitsverhältnisse die Sterblichkeit in Neapel, die innerhalb weniger Jahre von 32 auf 24 pro Mille herabgemindert wurde, noch weiter verringert werden solle. Dabei bemerkte der Minister beiläufig, daß Rom, gleich Turin, mit 19 pro Mille, von Berlin vielleicht abgesehen, die geringste Sterblichkeit unter den europäischen Großstädten habe. (Lebhafter Beifall.) Durch die Vorlage über die Aufhebung des Medokarots werde Neapel eine Steuererleichterung um 3 Millionen Lire zu Theil werden; auch die Gesundheitspolitik der Regierung begünstige Neapel

und die südlichen Provinzen. Sodann erklärte Zanardelli, daß den südlichen Provinzen Erleichterungen bezüglich der Grundsteuer gewährt werden sollten, dieselben würden sich für die Provinz Neapel vom 1. Juli 1902 ab auf 600 000 Lire jährlich belaufen. Die Hauptsache sei, in Neapel große industrielle Anlagen zu schaffen und das Kapital hierzu zu ermuntern. Zu diesem Zwecke werde eine Kommission eingesetzt werden. Die Regierung bereite eine Vorlage zur Herstellung einer direkten Eisenbahnlinie zwischen Rom und Neapel vor, wodurch die Fahrzeit auf 2 1/2 Stunden herabgemindert werde. (Lebhafter Beifall.) Ebenso wünsche sie, daß eine direkte Linie Bologna-Florenz-Rom gebaut werden könne, um so die Fahrzeit zwischen Mailand und Neapel auf 9 Stunden abzukürzen. Der Ministerpräsident drückte schließlich seine Befriedigung darüber aus, daß alle Parteien in Verfolgung dieser Ziele einig seien und betonte, daß diese Einmütigkeit, Opfer zu bringen, es möglich gemacht habe, ein einiges Italien zu schaffen, und auch in der Zukunft eine Virgischafft für das Völkchen und die Größe Italiens bilden werde. (Der Minister wurde beglückwünscht.)

Türkei. Die Erregung der Dasehämme in Tripolis nimmt nach Briefen, welche der „Agencia Stefani“ zufolge von dort in Malta eingetroffen sind, zu, weil man sie zum Militärbetrieb zwingen will. Bei einem kürzlich stattgehabten Streifzug einer Militärpatrouille kam es zu einem Gefecht, bei dem 7 Aufständische getödtet und mehrere verwundet wurden. Die Angelegenheit hat Anlaß zu einer am Freitag in der italienischen Deputiertenkammer eingebrachten Interpellation gegeben, welche der Minister des Äußern Brincati am Sonnabend beantwortet wollte.

Marokko. Die Zustände in Marokko werden grell beleuchtet durch eine Nachricht der Londoner „Morning Post“ aus Tanger vom Freitag, wonach aus Marakesch gemeldet wird, daß der „Times“-Correspondent Harris auf einer Reise ins Innere angefallen und geraubt worden ist.

China. Am Geburtstag der Kaiserin-Wittwe von China, am 20. November, hat nach einer Meldung des „Standard“ aus Schanghai eine geheime Gesellschaft an den kaiserlichen Palast in Peking Feuer gelegt; es wurden zwei Gebäude ausgeplündert.

Südamerika. Vom argentinisch-chilenischen Konflikt meldet Wolffs Bureau aus Valparaiso, daß am Freitag der chilenische Minister des Äußeren dem argentinischen Gesandten Chiles Antwort auf die Note Argentiniens überreicht hat. Ein am Sonnabend in Newyork eingetroffenes Telegramm aus Santiago meldet, Brasilien habe Argentinien und Chile seine Vermittelung angeboten. In Buenos Aires eingegangene Mittheilungen aus Santiago besagen, der chilenische Minister des Äußeren habe dem argentinischen Gesandten die Grundlagen eines neuen Vorschlages zur Herbeiführung einer Verständigung unterbreitet. Wenn Argentinien den Vorschlag ablehne, werde Chile keine weiteren Vorschläge mehr machen, da es eine solche Ablehnung für ein Anzeichen dafür ansehe, daß Argentinien den Krieg wünsche. — Die chilenische Regierung beruft nach einer Depesche, welche die „Times“ am Freitag Abend aus Valparaiso erhalten hat, 30 000 Rekruten und Territorialtruppen ein, um die Gebirgspässe zu schützen. — Der chilenischen Gesandtschaft in Berlin ist aus Santiago von ihrer Regierung ein offizielles Telegramm zugegangen, wonach die Verhandlungen zwischen dem chilenischen Minister des Auswärtigen Yanez und dem Gesandten von Argentinien Portela in durchaus ruhiger und sachlicher Weise fortgesetzt werden. Man sei in Santiago der festen Ueberzeugung, daß der Konflikt auf alle Fälle eine friedliche Beilegung finden wird.

Nordamerika. Das Grenzgericht über den Admiral Schley hat, wie „Wolffs Bureau“ aus Washington meldet, am Freitag seinen Untersuchungsbericht veröffentlicht. Danach verurtheilte die

Mehrheit der Richter, bestehend aus den Admiralen Benham und Ramsay, Schley in elf Punkten, während Admiral Denny in einem besonderen Bericht dem Admiral Schley in den meisten Punkten beipflichtet.

Aus Südafrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz wird berichtet, Kitchener machte die größten Anstrengungen, um eine entscheidende Schlacht, die es seit Cronjes Kapitulation in dem Kriege nicht gegeben hat, endlich herbeizuführen. Er bereitet eine große convergirende Action auf den Bezirk Utrecht, wofelbst Votha in der Gegend von Broedbeed bedeutende Streitkräfte concentrirt hat, vor und soll persönlich die britischen Armee-corps befehligen. Ein großer Zusammenstoß wird in englischen Blättern als nahe bevorstehend angekündigt.

Eine Depesche Lord Kitcheners aus Pretoria vom Freitag meldet: Bruce Hamilton überfiel Piet Wilsoens Lager bei Witfrans; 16 Buren wurden getödtet und 70 gefangen genommen, ein Gefschüß, das die Buren seiner Zeit dem Oberst Benson abgenommen hatten, wurde erbeutet. Madenzie, der mit Bruce Hamilton zusammen operirte, machte sechs Gefangene, darunter die Feldkornes Badenhorst und Swainpoole.

Neue Hilfstruppen aus Australien werden England angeboten. Wie das „Bureau Reuters“ aus Wellington vom Freitag meldet, hat der Premierminister von Neu-Seeland dem Kriegsamt telegraphisch weitere tausend Mann für den Krieg in Südafrika angeboten. Der Premierminister erklärte in einer öffentlichen Versammlung, die Colonien seien jetzt ebenso entschlossen und bereit, dem Mutterlande zu helfen, wie zu der Zeit, als das erste Contingent abgeandt wurde.

Deutschland.

Berlin, 16. Dez. Der Kaiser hörte am Sonnabend Morgen von 9 Uhr ab die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und des Chefs des Marinecabinetts und empfing mittags den ehemaligen japanischen Ministerpräsidenten Marquis Ito mit seinem Begleiter Baron Fudzuki, sowie den japanischen Gesandten Inoué, ferner den japanischen Gesandten seines Souveräns für die ihm verliehene Chinadenkmalde überreichte. Ferner empfing der Kaiser in Abschiedsaudienz den bisherigen chinesischen Gesandten Li-Hat-Huan, und in Antrittsaudienz den Gesandten der Republik Columbien Dr. Ignacio Gutierrez Ponce. — Der Kaiser hat dem Marquis Ito das Großkreuz des Rothem Alerordens in Brillanten verliehen.

— Der Besuch des russischen Thronfolgers. Am gebräunten Sonntag Abend um 7 Uhr 7 Min. traf auf Bahnhof Friedrichstraße zu Berlin im Sonderzuge des Kaisers der Thronfolger von Rußland Großfürst Michael ein, mit ihm als Ehrenknecht Generaladjutant Generalleutnant v. Scholl und Oberst v. Schenk von Alexanderregiment, welche dem Großfürsten entgegengefahren waren, und das Gefolge des Großfürsten. Auf dem Bahnsteig stand eine Ehrencompagnie mit Fahne und Musik vom Alexanderregiment, sowie die directen Vorgesetzten dieses Regiments; ferner die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen, die Herren des Hauptquartiers, die Generalität, der russische Vorkämpfer Graf Osten-Sacken, die Herren der Hofschafft, die Deputation des Narpasschen Dragonerregiments und die anderen vom Kaiser empfangenen russischen Offiziere. Der Kaiser, in russischer Dragoner-Uniform, war um 7 Uhr erschienen. Beim Einlaufen des Zuges spielte die Musik die russische Hymne. Nach sehr herzlichem Begrüßung durch Kräfte und Händeschütteln und nach Vorstellung der Anwesenden schritten der Kaiser und der Großfürst die Front der Ehrencompagnie ab und begaben sich dann für kurze Zeit in die Fürsten-

zimmer. Inzwischen fuhr ein zweiter Sonderzug mit dem kleinen Salonwagen des Kaisers vor. Während die Ehrencompagnie von Neuem präsentirte, befiehlen der Kaiser und der Großfürst 7 Uhr 22 Min. den Zug, um nach Wildpark zu fahren. Um 8 Uhr 10 Min. traf der Sonderzug mit dem Kaiser und dem Großfürsten-Thronfolger auf Station Wildpark ein. Auf dem Perron stand eine combinirte Compagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit Fahnen und Musikcorps. An der Spitze derselben befanden sich die directen Vorgesetzten des Regiments. Ferner waren anwesend Prinz Citel Friedrich und Polizeidirector Graf Bernstorff. Beim Eintreffen des Zuges spielte das Musikcorps die russische Nationalhymne. Der Kaiser und der Großfürst-Thronfolger schritten die Front der Ehrencompagnie ab. Sodann folgte der Parademarsch. Alsbald befiehlen der Kaiser und der Thronfolger einen offenen Vierpänner und fuhren nach dem Neuen Palais. An der Allee von der Eisenbahn bis zum Palais bildeten Mannschaften des Lehrinfanteriebataillons mit brennenden Fackeln Spalier.

(Zur Wahl in Wittenberg-Schweinitz.) Nach langem Gängen und Wägen haben die Konservativen in Wittenberg-Schweinitz sich endlich zur Veröffentlichung eines Wahlaufsatzes entschlossen, der in der Zolltarifffrage in Zusammenhang mit dem proklamirten Auftreten der konservativen Redner im Reichstage steht. Danach wollen die Schweinitz-Wittenberger Konservativen angeblich nur den „inneren Frieden wahren und einen gerechten Ausgleich der bedauerlichen Interessengegenstände“ beibehalten. Herr v. Leitzger sei kein einseitiger Vertreter landwirtschaftlicher Interessen; er trete entschieden wie für die Landwirtschaft, auch für die übrigen nationalen Erwerbszweige und die Arbeiterschaft ein. Aus diesem Grunde lege er großen Werth auf das Zustandekommen langfristiger Handelsverträge. Betreffs der Stellung des konservativen Candidaten zu der Höhe der Getreidezölle heißt es in dem Wahlaufsatze wörtlich: „Unser Candidat stellt sich ausdrücklich auf den Boden der Regierungsvorlage. Er betrachtet dieselbe als eine durchaus geeignete Grundlage nicht bloß für die Errichtung eines wirksamen Schutzes der gesammten vaterländischen Arbeit, sondern auch für neue Handelsvertragsverhandlungen“. Im Reichstage haben sämtliche konservativen Redner die niedrigen Zollsätze der Regierungsvorlage bemängelt und unter Berufung auf die angeblich einmütige Forderung der Landwirtschaft eine Erhöhung der Getreidezölle verlangt. Und jetzt bei der ersten Probe auf das Gremel stehen die Konservativen sich bescheligen auf den „Boden der Regierungsvorlage“ zurück — das ist eine Väterortterklärung, wie sie schlimmer nicht gedacht werden kann.

(Militärisches.) Der Bau von größeren Festungsanlagen bei Müllheim und die Errichtung eines Forts bei Tüllingen nördlich von Basel ist, wie der „Frl. Ztg.“ aus Basel berichtet wird, geplant. Die Baseler Blätter fühlen sich durch die Nachricht von dem durchgeführten projectirten Festungsanlagen auf den Tüllingerberg beunruhigt. Durch diese Festung würde die Stadt Basel mit ihren 160 000 Einwohnern in den Bereich deutscher Kanonen gelangen.

(Die zur Bekämpfung des Anarchismus von Deutschland und Rußland unternommenen Schritte beschränken sich nach der offiziellen Wiener „Vol. Corr.“ nicht auf die Großmächte. Die beiden Mächte wandten sich vielmehr an alle Cabinette, deren Gebiete unter anarchischen Anschlügen zu leiden hatten und bei denen eine Neigung zu einem unvorsichtigen Vorgehen gegen den Anarchismus vorausgesetzt wurde. Die Anregungen beider Regierungen, die hauptsächlich das Zusammenwirken der politischen Organe aller Staaten betreffen, fanden bei allen Cabinetten großes Entgegenkommen.

(Eine zeitgemäße Reminiscenz.) Die Schuppjöhner operiren fortgesetzt mit der abgemilderten Behauptung, die Gegner der Brot- und Fleischtheuerung conspirirten mit dem Auslande gegen die deutschen Interessen. Angehlich soll sogar der Herr Reichskanzler, „das Bitteln unserer Freiheiter vor den ausländischen Thüren für nutzlos“ erklärt haben. Die dieswöchentliche „Nation“ knüpft hieran folgende zeitgemäße Reminiscenz: „Die Linke hat niemals vor ausländischen Thüren gebittet, und sie hat in dieser Beziehung niemals der Rechten Concurrenz gemacht. Niemals hat die Linke ihre nationale Geltung in einer Weise zum Ausdruck gebracht, wie es damals die Konservativen thaten, als sie über die unbeschränkte Macht in Preußen verfügten. Kein liberales Blatt erschien, als Kaiser Nicolaus von Rußland, der Gewinner, Inspirator und Deroormund preussischer Konservativer, gestorben war, mit schwarzem Bande. Dieses Zeichen konservativer Landestruer für einen fremden Monarchen zeigte die „Kreuzzeitung“. Und als

die Uniform des Kaisers Nicolaus in feierlicher Prozession — gleichsam als handle es sich um einen Heiligen — in die Kirche zu Brandenburg getragen wurde, da schritten hinter diesem Kleidungsstück eines russischen Jaren nicht Liberale, sondern die preussischen Konservativen, an ihrer Spitze der konservativ preussische Ministerpräsident Herr von Mantauffel. Aber ein Betteln vor fremden Thüren um Handelsverträge — etwa nach dem Vorbild der Konservativen um politische Protection in Preußen durch das Jarentum — wäre auch gänzlich sinnlos vom Standpunkt der Liberalen; denn gerade die Liberalen verfechten die These, daß das Ausland selbst durch die Drohung mit dem Minimaltarif nicht zu schrecken sei, und das Ausland würde sich natürlich auch nicht durch liberale Bitten, die es nicht giebt, erweichen lassen.“

(Zum Kampf gegen die Zollvorlage.) Was bringt der neue Zolltarif ein? Staatsfeldgraf Graf Posadowsky hat berechnet, daß die Zölle nach dem geltenden Tarif 9,04 pCt. vom Einfuhrwerth der Waaren ausmachen und nach der Vorlage 12,2 pCt. betragen würden. Das wäre also ein Plus von 3,16 pCt. Da der Einfuhrwerth 1900 6043 Millionen Mark betrug, so berechnet Graf Posadowsky danach eine Mehreinnahme an Zöllen im Betrage von rund 192 Millionen Mark. — Welche wirtschaftlichen Folgen, so schreibt der „Hamb. Correspond.“, die Kündigung der bestehenden Meißbegünstigungsverträge haben werden, mag daraus ersehen werden, daß mehr als 60 pCt. unferes gesammten Außenhandels auf den Handel mit meißbegünstigten Ländern entfallen. Die letzteren nehmen nahezu zwei Drittel unserer Waarenzufuhr auf. Welche Störungen würde unser Exporthandels erleiden, wenn das handelspolitische Verhältnis zu allen diesen Ländern plötzlich abgeändert würde, bevor neue Verträge an die Stelle der alten getreten wären.

(Protocoll der Berliner Bäckermeister.) Die Berliner Bäckerinnung „Concordia“ hatte für Freitag Abend eine große allgemeine Protestversammlung der Bäckermeister Berlins und der Vororte gegen den Zolltarif einberufen. Der Vorsitzende Stadtb. Obermeister Gemeinhardt wies darauf hin, daß gerade der Widerstand am meisten Ursache habe, sich gegen die Zollerrhöhung zu wenden, da die Bäckerinnung nicht nur die Mehrbelastung zu tragen haben, sondern auch bei einer Verkümmern des Geschäftes in den Augen des großen Publikums als Sündenböcke gelten würden. Hauptactur v. Gerlach erklärte, der Kampf gegen den Zolltarif sei noch keineswegs eine verlorene Sache. Abg. Gorbain gab der Erwartung Ausdruck, daß der Zolltarif sich nicht mehr in diesem Reichstage erledigen lassen werde. Nach diesen Referenten sprachen sich sämtliche Redner, darunter auch Mitglieder der jüngstigen Bäckerinnung „Germania“ gegen die Zollerrhöhung aus. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, welche einschneidenden Einspruch erhebt gegen die agrarisch-hochschulpöthnerischen Bestrebungen, weil durch dieselben die gesunde Grundlage des Vätererhandels untergraben und der Kleinbetrieb vernichtet wird. Die Resolution erklärt sich dagegen, daß der großen Masse des Volkes im Interesse eines kleinen Gebietes der Landbevölkerung die unentbehrlichsten Lebensmittel vertheuert werden, umso mehr da, wie die Erfahrung lehrt, stets der Bäcker als der angelegliche Prot-verteuerer zu leiden hat.

(Maßnahmen des Auslandes.) Der Entwurf eines neuen autonomen Zolltarifs in Oesterreich-Ungarn soll erst im nächsten Herbst dem Reichsrath vorgelegt werden. Man will in Oesterreich-Ungarn vor allem die Entschärfung über den deutschen Zolltarif abmehren. Außerdem verlannt aus Wien, daß bei den Vorbereitungen des Zolltarifentwurfs zwischen den österreichischen und ungarischen Commissaren bei der zweiten Lesung des Tarifentwurfs große Differenzen über die landwirtschaftlichen Zölle zu Tage treten sollen. — In der italienischen Deputirtenkammer erklärte am Freitag der Ministerpräsident Zanardelli mit Bezug auf die Handelsverträge, die italienische Regierung hoffe unter günstigen Bedingungen für die heimischen landwirtschaftlichen Producte zu Abschließen mit Deutschland und Oesterreich zu gelangen. Zu diesem Zwecke arbeite sie einen Tarif aus, der gegebenenfalls den ausländischen Tarifen zu Vergleichungswerten entgegengesetzt werden solle. Wennso hoffe die Regierung, zu einem befriedigenden Uebereinkommen mit Rußland und Brasilien zu gelangen.

Parlamentarisches.

— Die Enderkundung des preussischen Landtags am 8. Januar wird amtlich im „Reichsanzeiger“ bekannt gegeben.

— Wie sehr den Konservativen der Kamm geschwollen ist durch die Haltung der Regierung in der Zolltariffdebatte, läßt ein Artikel der

„Post“ erkennen, der es der nationalliberalen Presse gewagt verurtheilt, daß sie Kritik zu üben wagte auf dem Ton, den die Regierungsbretter den Agrariern gegenüber angeschlagen haben. Die „Post“ behauptet nämlich kurz und bündig, daß die Haltung der nationalliberalen Presse „nur noch ein gewisses pathologisches Interesse“ habe.

Bermischtes.

(Ueber die jüngste Auerochsenjagd des Kaisers) wird der „Südl. Ztg.“ aus Wien berichtet: Die Kaiserliche Jagd aufgetheilte Jägertruppe blies bei der Ankunft des Kaisers den Jägertruppen. Nach einer kurzen Rast nahmen die Schützen die Stände ein und die Jagd wurde angeblasen. Sie begann unter Führung des Oberjägermeisters Laich und des Förstlers Wiltz nach der Gemarkung mit einem eingestellten Jagen auf Auerochsen, rechts derselben unter Führung des Oberförstlers Traxler mit einem Appellen aus dem Wald. Wer je die Auerochsen, dieses mächtige Wild, dem unbedeutend gelagert, zur freien Bewegung in den hohen Fichten ein Heer von 40 000 Wogen zur Verfügung steht, zu beobachten Gelegenheit hatte, der kann sich einen Begriff machen, daß dem Waldmann das Wild rascher durch die Ähren rollt, wenn er solchen Wilde schneidert gegenübersteht. Nach in der That wurde die Jagd von Minute zu Minute aufregender. Der erste der Sättler, der aus dem Hinterholz hervorströmte, verlangte mehrmals die Schützen und Treibersleute zu dinstücken, und erst nach vieler Mühe konnte er gefällt werden, nachdem es dem Kaiser gelungen war, einen zweiten im Treiben befindlichen Stier durch mehrere wohlgezielte Schüsse zu erledigen. Wenn man bedenkt, daß das Gewicht der beiden Auerochsen 20 Ctr. weit übersteigt, wird man sich nicht wundern, daß mehrere Augen nötig waren, um die urkräftigen Thiere niederzuliegen. Der Kaiser war auch die Thiere in der ersten Minute und hat sich sofort sie eingehend längere Zeit hindurch. Mit dem Signal „Auerochsen tot!“ war das Treiben zu Ende und es wurde zum Frühstück geboten. Es wurde in einem Zelte, das unter 150 Jahre alten Tannen, Kiefern und Eichen errichtet worden war, eingenommen. Nach Verlauf von dreieinhalb Stunden wurden die Schützen nochmals zu einem eingestellten Jagen auf Rehwild, Damwild und Sauer gerufen. Das Treiben verlief zwar recht flott, und es wurde schließlich geschossen, aber, nachdem die Auerochsen zur Strecke gebracht worden waren, konnte das Interesse an der Jagd eine Steigerung nicht mehr erfahren. Gegen 1/2 Uhr war sie zu Ende. Während sich die Schützen im Centrum des Treibens sammelten, wurde an einer matorischen Stelle im hohen Fichte die Strecke bereitet. Diese zu belegen, waren auch die Damen in zwei Vierpännern zum Platz herangezogen. Am Donnerstag fand die Auerochsen in Berlin eingetroffen, um hier von dem Kommandeur Otto Bod ausgeführt zu werden.

(Ein überreicher Burenfest und.) Begreiflicher für die Burenjagd hat einen jugendlichen Hamburger zu einer langen Reise als blinden Passagier im Frachtraum eines Dampfers veranlaßt. In Marilla wurde dieser Tage auch von der Wägen des Jagdschiffes „Monte Nero“ nach Afrika zwischen großen Wägen ein junger Mensch namens Joch Dietrich aus Hamburg entdeckt, der angeblich die Seemannschaft, in den Reihen der Buren zu kämpfen, ihn veranlaßt habe, sich in einem Barenreise nach zu begeben, um sich von Hamburg nach Antwerpen und dann nach Marfelle begeben zu lassen.

Reclameblatt.

Doering's Weihnachts-Cartons.
Rathsam ist es, nicht bis zur letzten Stunde zu warten, wenn auch Sie Jagen Weihnachtsgeheimnisse, nach dem Wägen und der Wohlthatigkeit aller praktischen Frauen, einen oder mehrere der schmeichelnden Doering's Cartons Gullen-Zeile besitzen wollen. Diese Cartons, welche 3 Stück große Eulen-Steife enthalten, erfreuen sich solcher Beliebtheit, daß der Nachfrage nicht immer genügt werden kann. Also zeitig eintausen, ist ein Akt der klugen Hausfrau! Doering's schmeichelnde Weihnachts-Cartons sind überall ohne Preisverhöhung erhältlich.

In dem Schaufenster des bekannten Spiegelgeschäfts von Hugo Rebas No. 11, Halle a. S. sind neulich zum mittheilenden angekauft, welche sich sowohl durch geschmackvolle moderne Wägen sowie durch effektvolle Farbensetzung ganz besonders auszeichnen. Als Weihnachtsgeheimnisse dürfte sich eine Dode jeder praktischen Hausfrau sehr willkommen sein.

Das Beste ist gerade gut genug! Diesen althergebrachten Spruch bezieht wohl Wägen, der in diesen Tagen auf dem Weihnachtsmarkt seine Bedürfnisse fürs Feiertag hat. Und das mit vollem Recht! Denn was nützt ein für den ersten Augenblick sich als vortheilhaft präsentirender Einkauf, wenn man ihn schon sehr bald mit dem Wunsch Professor Rebas No. 11, Halle a. S. nicht „bestimmen“ muß. Auf einem Gebiete kommt dies so recht deutlich zur Geltung: auf demjenigen der Wägenfabrikation. Was nicht der Frau eine mehrwertige, für billigen Preis erhaltene Wägenfabrik, deren genügendes Feinere das Auge befreit, die aber im praktischen Gebrauch bald das vermissen läßt, was man hauptsächlich an ihr sucht: beste Construction, fehlerloses Arbeiten und letzte Handhabung. Wer seinen Leben im Hause eine Wägenfabrik unter den Tannenbaum zu stellen gedenkt, welche die oben genannten Eigenschaften mit einer schmeichelnden Gestalt verbinden soll, der schone sich, bevor er seine Wahl trifft, einmal die Weihnachts-Ausstellung an, welche die Singer Co. Wägenfabrikation in der 1. ... arrangirt hat. Die in großer Auswahl vorhandene Original Singer Familien-Wägenfabrikation verleiht alle Arten von Wägenarbeit, die im Hause vorzukommen, ja noch mehr: sie legt, die Wägenfabrik in den Stand, ebenfalls als Eigenen jene prächtigen Gegenstände moderner Kunstfertigkeit zu schaffen, die in den letzten Jahren allüberall die größte Sensation erregt haben.

Weihnachts-Lotterie.

Unwiderruflich am 30. Dezember kommen in der **Königsberger Thiergarten-Lotterie** 45 erlöst. Damen- u. Herren-
 Prämien, 1555 Gold- u. Silbergewinne i. B. v. 30 000 M. zur Verlosung. Loose à 1 M., 11 Loose je 10 M.,
 Looseporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. d. General-Agentur **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., Kanthir. 2, sowie hier
Carl Brendel, Max Faust.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen
Moritz Schirmer,

- Merseburg, Entenplan 2,
- Corsets,
- Handschuhe,
- Capotten,
- Kindermützen,
- Seidene Tücher,
- Schleier,
- Balktücher,
- Kopftücher,
- Chenilletücher,
- Tändelschürzen,
- Wirtschaftsschürzen,
- Küchenschürzen,
- Kinderschürzen,
- Strumpflängen,
- Strümpfe,
- Socken,
- Unterjacken,
- Unterjassen,
- Unterhosen,
- Unterhemden,
- Strickwesten,
- Bettdecken,
- Kammerhandschuhe

- mit Leder,
- Fausthandschuhe,
- Gummiträger,
- Vorhemden,
- Serviteurs,
- Kragen,
- Manschetten,
- Shlipse,
- Kragenhoner

zu billigen Preisen.

Ohne meine Preisliste über
 Frauenschutz sollte kein
 Ehepaar sein. Versandt grat.
 u. fr. Lehr. Buch hierüber
 statt 1,70 M. nur 70 Pf.
 R. Oeschmann, Konstanz. 62 D.

Weihnachts-Stollen

empfehlen und nimmt Bestellungen entgegen
Robert Heyne.

Gesetzlich erlaubt!
 Nächste Ziehung 31. Dezember.
 Täglich 12 Gewinnstellungen mit ab-
 wech. Hauptpreisen in M. 300 000,
 180 000, 120 000, 90 000,
 45 000, 30 000 u. z.
 Jedes Loos ein Treffer, 10
 Stetten die aus 100 Wägelchen be-
 stehen.
 Monatlicher Beitrag 4 M.
 pro Anteil und Ziehung.
 Offerten zu richten an
Schweizer & Co., München 36, Nr. 297.

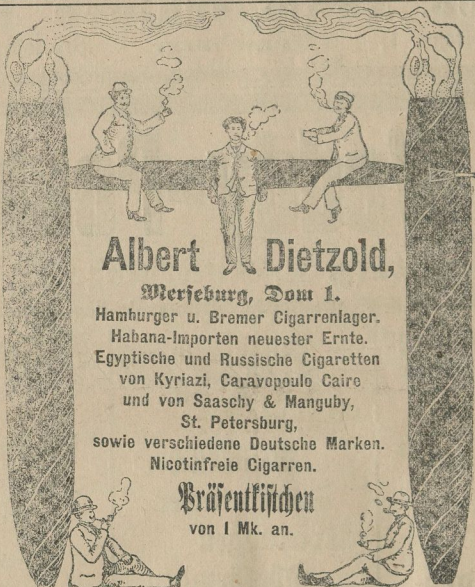
Gummi-

Uberschuhe
 Boots
 Drimmerboots
 Schneestiefeln
 Slippers

für Herren, Damen und Kinder
 kauft man am besten da, wo sie wieder fachgemäss reparirt
 werden, nämlich bei

Paul Exner,

Rossmarkt Nr. 12.



Albert Dietzold,

Merseburg, Dom 1.
 Hamburger u. Bremer Cigarrenlager.
 Habana-Importen neuester Ernte.
 Egyptische und Russische Cigarretten
 von Kyriazi, Carayopoule Cairo
 und von Saaschy & Manguby,
 St. Petersburg,
 sowie verschiedene Deutsche Marken.
 Nicotinfreie Cigarren.

Bräutlingsbrot
 von 1 M. an.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen
 Jünger und Gebhardt's preisgekrönte
 Toiletteseifen u. Blumengerüche

in hochgeleganten Kästchen und Fläschchen.

Königlich Wasser v. Joh. W. Farina, gegenüber
 dem Jülichspray.

Cacaos, Thees in Büchsen und Badeten,
 Liebig's Fleischextract,

1/8, 1/4, 1/2 und 3/4 Pfd.

Düsseldorfer hochf. Erdbeer-, Ananas-, Kaiser-,
 Burgunder u. Punschessenzen.

ff. Cognac, Rum, Urae u.

Oscar Leberl,

Drogen- und Farbenhandlung,
 Burgstraße 16.

A u f r u f.

Gegen Brustdrüsenentzündung, Asthma, Heiserkeit, Athemnoth, Husten u.
 hilft schnell und sicher Siebers echt russ. Knötlich-Brustthee.
 Packete 50 Pfg. und 1 M. Nur echt mit dem Namen Sieber. Gehältniß in
 der Colonialwaarenhandlung **Th. Funke**, am Markt.



Zu Original-Fabrikpreisen

Ariston, Victoria, Herophon,
 Symphonion, Polyphon,
 Adler- u. Kalliope-Musikwerke,
 mechanische Pianos,
 u. mechanische Klavierspieler.

Neu! Neu!
Elektrische Pianinos!
 Orchestriens und Musik-Automaten
 stets in Auswahl am Lager.
Phonographen jeder existierenden Art.

Christbaumständer

Neu! Mit Musik. Neu!
 sowie **jeden andere existierende**
Musikwerk ist am Lager und stehen dieselben
Jedermann frei zur Ansicht und
 Probe.

Nur Instrumente I. Qualität
 mit gutem reinen Ton unter Garantie kommen
 zum Versand.

Noten-Anlagen fast für jedes mech.
 Musik-Instrument in grösster Auswahl.

Illustrierte Cataloge
 mit **Original-Fabrikpreisen**
 versendet gratis.

Gustav Uhlig,

Grösstes Lager der Provinz,
Halle a. S., unt. Leipziger Str.

Bruch-Chocolade,

sowie
ff. Tafel- u. Speise-Chocoladen

renommiertes Bestimmen empfiehlt
Friedrich Lichtenfeld.

Zu Fest-Geschenken

sehr vorzüglich geeignet empfiehlt ich
Oehmig-Weidlich's
 hervorragende

Toiletten-Seifen

in ganz bedeutender Ausw., sowie die
 besten Gerüche in **unseren Par-**
 fumerien in den reichsten Aufmachungen.

Aug. Grahnels,
 Seifen.

Gasbeleuchtungs-körper,

sowie sämtliche Neuheiten in Senec
 Gläsern für

Gasglühlicht

sind stets vorrätzig
J. Oppel, Henmarkt 13.



Milchreichere
 Käse, schwerere
 Kälber u. Ochsen,
 stets frohstufige
 fette Schweine
 erzielt man durch regelmässige Beigaben
 von dem berühmten

Milch- u. Mastpulver „Bauerfreude“.
 Langjährige glänzende Erfolge.
 Alleinlg. Fabrikant: Th. Lauer, Regensburg.
 In 1/2 und 1/4 Pfd.-Packeten erhältlich bei
O. Heberer, Wilsenbühl, Merseburg.





Die nützlichsten Weihnachts-Geschenke.



Singer Nähmaschinen sind mustergerichtlich in Construction u. Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch u. Gewerbe.
Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in Fabrik-Betrieben.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit u. Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für Moderne Kunststickerei.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunststickerei.
 Lager von Stickseide in großer Farbensammlung.
Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Welt-Ausstellung
Paris 1900.
Grand Prix.
Höchste Auszeichnung.

Ausstellung
Stettin 1901
Goldene Medaille.

Die Singer Nähmaschinen
 sind mustergerichtlich in Construction, leichter Handhabung, Schönheit des Stiches sowie
 größter Dauer, wie unsere Concurrrenz dadurch anerkennt, daß sie dieselben bis auf
 den heutigen Tag nachbaut. In dieser Thatsache können auch die eifrigsten Be-
 mühungen, die Singer Maschinen herabzusetzen, nichts ändern.

Nur das Gute wird nachgemacht!

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.,
 Breitestr. 1. Merseburg. Breitestr. 1.

H. C. Weddy-Poenicke,

Reinshaus. Merseburg, Kl. Ritterstraße 17, Wäschefabrik.

empfiehlt als praktische Weihnachts-Geschenke:

Damen- u. Kinderwäsche

Unterwäsche

in allen Preislagen.

**Männer-Barchent-
hemden,**

verschiede Größen und gute Qualitäten,
1,50 - 2,75 M.

**Damen- und Kinder-
Schürzen**

in größter Auswahl und billigsten Preisen.

**Wirthschafts-
Schürzen.**

**Gardinen
Tischzeuge
Handtücher
Waschtücher
Taschentücher
Tricotagen
Oberhemden
Kragen
Manschetten
Serviteurs
Cravatten
Sofenträger**

**Weisse gestreifte Satin-
Bezüge**

sehr solid, Bezug a 2 Kissen: 5,75 M.

Weisse Damastbezüge,

Bezug mit 2 Kissen: 5,50 M.

Bunte Bezüge,

Bezug mit 2 Kissen:
3,50, 4,00, 4,25 u. 6,00 M.

Betttücher,

gesamt, in Doppel-, Halb- und Kleinen,
2,25, 2,70, 3,10, 4,25 M.

Bettdecken,

weiß und bunt,

in allen Preislagen.

Zinnband,

schonert Stm und Blechzeug wie neu. Zu
haben bei
W. Rössner, Delgrube 7.

Fortwährender Verkauf von

Rindfleisch

bei **L. Nürnberger.**

August Pitzschker,

Drehstler-
meister,

Tiefer Keller Nr. 3,

empfecht Neuheiten in

Spazierstöcken in Silber, Elfenbein, Horn u. Natur,

Pfeifen aller Art,

Cigarrenspitzen, Schnupftabaksdosen, Feuerzeugen.

Neujahrs-Spigen.

Alle in mein Fach einschlagende Arbeiten, sowie Reparaturen werden ausgeführt.

**Nähmaschinen, Fahrräder, Milch-
centrifugen, Wasch- u. Wringmaschinen**

sowie alle Zubehörsache billig und reell. Nur erstklassige deutsche Fabrikate.

Eigene Reparatur-Werkstatt.

Otto Erdmann,

Halle a. S., Leipzigerstr. 58. Merseburg, Stufenstr. 4.

Otto Bernhardt, Markt 26.

Dierzu 1 Beilage.

Sophas, 40 M. am, Lehn- u. Schlafstühle, Bettst. mit Matratze, 38 M. an, bei

Deutschland.

Bei der Landtagswahl in Wiesbaden ist am Sonnabend der Reichstagsabgeordnete Dr. Müller-Sagan mit 231 gegen 107 Stimmen, welche auf den von den Nationalliberalen unterstützten konservativen Kandidaten Oberstleutnant a. D. Wilhelm fielen, gewählt worden. 1898 wurde Wintermeyer mit 255 gegen 116 Stimmen gewählt. Bei der Reichstagswahl in Wiesbaden ist nach dem jetzt vorliegenden Gesamtergebnis der Abg. Krüger mit 14906 gegen 11350 Stimmen gewählt worden. Von den 40324 Wahlberechtigten haben 26350 ihr Stimmrecht ausgeübt. 102 Stimmen waren unglültig. Bei der Hauptwahl am 30. November haben 28211 Wahlberechtigte gewählt.

(Die Antisemiten) haben am Freitag Abend in einer Versammlung in der Tomballe in Berlin ihre angebliche Mittelstandsfreundlichkeit betonen zu müssen geglaubt durch ein Eintreten für höhere Getreibeizölle. Die antisemitischen Abg. Werner und Köhler ermahnten die Berliner, sich nicht verheßen zu lassen, sondern dem Bauer die Hand zu reichen. Werner, welche gegen den Zolltarif sprechen wollten, wurden niedergeschrien. Zum Schluss trat Graf Rüdiger auf und prophezeite, daß der Tag der blutigen Vergeltung für die Juden bald gekommen sei. Mit hoch erbobenen Händen hand er auf dem Podium und rief: Ich sehe das rote Blut rieseln von den Palästen, von den Theatern, von den Börsenhallen, die Gloden schlagen dumpf zusammen, sie läuten zum Sturm; der Weg zum Frieden geht durch Ströme von Blut. Wehe, Fraet, wehe! — Was es mit der Mittelstandsfreundlichkeit der Antisemiten für eine Demombasis hat, ergab sich aus der Behauptung des antisemitischen Abg. Werner, daß der Minister v. Rheinbaben zurechtend ausgeführt habe, die Müller und Bäcker wirkten auf die Preisbildung des Brotesgutes nachteilig ein.

(Von der Marine.) Das von Prinzen Heinrich besichtigte erste Geschwader ist bereits am Sonnabend Nachmittag von Christiania in Kiel eingetroffen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 14. Dez. Unsere Stadt steht vor umfangreichen neuen Erwerbungen, welche sich nach der Einverleibung der Borort, namentlich von Giebichenstein, von selbst verstehen. Es sind städtische Grundstücke, nämlich 1) die 58 Morgen große Ziegelwiese für den Preis von 275 000 Mk., 2) die Domäne Giebichenstein mit der Burg, Giebichenstein und dem dahin belegenen Umgehungen für den Preis von 168 000 Mk., 3) Schmelz Garten für den Preis von 115 000 Mk. und 4) die Klausberge für den Preis von 50 000 Mk., in Summe 608 000 Mk. Es braucht diese Summe nicht auf einmal, sondern in näher festgelegten Raten entrichtet zu werden. Sie würde hier ein großes, mitten in ihrem Bestande belegenes Anwesen preiswerth erwerben und könnte dann Einrichtungen treffen, die ihr bisher nicht möglich, aber doch so wünschenswert waren. Die alte Burgmauer auszubauen und gleich wie die Rüdelsburg mit einer Gastwirtschaft auszustatten, wird vorgeschlagen. Es handelt sich zunächst um eine Vorstudienvorlage, die sich auf ein Angebot des Hgl. preuß. Fiskus stützt.

Halle, 15. Dez. Der 3. communale Wahlbezirk hat bei dem Magistrat fröhlich Protest gegen die Billigkeit der Stadtverordnetenwahlen im 3. Wahlbezirk III. Abtheilung eingereicht. Es waren hier gewählt worden die Sozialdemokraten Korrektor früher Tischler Krüger (wieder) und Redacteur früher Lehrer A. Thiele. Der Protest stützt sich im Wesentlichen darauf, daß bei der Wahl unglücklich verfahren worden ist. Die hierfür von der Stadtverordnetenversammlung eingesetzte Kommission beschloß in ihrer ersten Sitzung Gemeinderhebung und in ihrer gefrigen Sitzung die Wahl für unglücklich zu erklären, da die angeführten Gründe für stichhaltig anzusehen seien. Die Stadtverordnetenversammlung wird morgen darüber entscheiden.

Weißenfels, 15. Dez. Auf dem hiesigen Bahnhofs fuhr bei der Einfahrt der Zug heute Morgen gegen 7/5 Uhr auf eine Wagengruppe auf, welche auf dem Einfahrtsgleis stand. Die Jagmaschine erlitt bei dem Zusammenstoß nur geringe Beschädigungen. Von den stehenden Wagen wurde einer aus dem Gleise gehoben und mit einem anderen beschädigt. Bei dem Unfall sind Personen nicht verletzt, auch hat der Betrieb keinerlei Störung erlitten.

Naumburg, 15. Dez. Der neue städtische Friedhof an der Weissenfeller Straße wurde am 13. Dezember in feierlicher Weise eröffnet.

Naumburg, 14. Dez. Bei dem gestrigen

Wahlen zur Handelskammer zu Halle üben 65 Wahlberechtigte das Stimmrecht aus und wählten Herrn Bergwerkbirector Mann einstimmig wieder. Für die Zeit bis Ende des Jahres 1905 wurde Herr Kaufmann H. Tuschner von hier und für die Zeit bis Ende 1903 Herr Graf von der Schulenburg-Hesler aus Wittenberg gewählt.

Gotha, 13. Dez. Staatsminister Hentig in Gotha, welchem von Regierungsdirektor von Sachsen-Roburg und Gotha das Großkreuz des Ernestinischen Haus-Ordens verliehen wurde, hat die Annahme des mit dieser Verleihung verbundenen Adelsprädikats abgelehnt.

Avolba, 12. Dez. Der vor 14 Tagen von seinem hiesigen Meister mit einem größeren Geldebetrag aufs Land geschickte Hofschlächtergehilfe Dell, der den Auftrag hatte, ein bereits gekauftes Pferd zu bezahlen, das Thier beimbringen, event. auch noch ein zweites einzukaufen, seit der Zeit jedoch verschwunden war, ist jetzt aufgegriffen worden.

Schmiedeburg, 14. Dez. Auf der Jagd in der Nähe unseres Ortes erhielt gestern nach der S. Jg. durch die Unvorsichtigkeit eines Jagdenossen der Jagdbücher Hestler einen Schuß in den rechten Oberschenkel. Er wurde abends auf einer Tragbahre in den in der Richtung nach Berlin weiterfahrenden Zug übergeführt, um sich in seiner Heimath Berlin in ärztliche Behandlung zu begeben. Die Verletzung ist nicht unbedeutlich.

Bernburg, 12. Dez. Die Wittve St. in D. liegt augenblicklich krank darnieder, und ihre Enkeltochter, die die alte Frau pflegt, machte, während Frau St. schlief, im Kaminofen Feuer an. Als Frau St. bei ihrem Erwachen davon erfuhr, wollte sie schiefer verzeihen, denn sie hatte in dem betreffenden Ofen ihre Ersparnisse im Betrage von 870 Mk. aufbewahrt, 600 Mk. davon in Banknoten. Von dem Papiergeld war natürlich nur noch Mische vorhanden, von den 270 Mk. in Münzen waren 80 Mk. noch brauchbar.

Jappendorf, 15. Dez. In der Nacht zum Sonnabend drangen drei verumrante Männer mit geschwärzten Gesichtern in das katholische Pfarrhaus ein, überfielen den im Bett liegenden Pfarrer und verschoben ihn an Händen und Füßen zu Boden. Der Pfarrer setzte den Räubern energischen Widerstand entgegen. Sie richteten ihn mit Krüchten arg zu, mußten aber schließlich unerschütterter Sache wieder entfliehen. Sie sollen nach der Hall. Zig. einen Hut und ein Tuch zurückgelassen haben, durch welche Gegenstände sie wohl ermittelt werden können.

Jena, 12. Dez. Im August d. J. entstand, wie kurz vorher in Hannover, ein Sturm auf die Sparkasse hier, weil in der Stadt das wahrheitswidrige Gerücht verbreitet war, sie sei bankrott. Gegen zwei Verbreiter dieser Nachricht hat der Sparfassenausschuß jetzt Klage erhoben wegen Greibschädigung. Er verlangt von den beiden Beklagten 1621,35 Mk.

Seesen, 13. Dez. Als heute Morgen nach 9 Uhr der nach Halberstadt bestimmte Güterzug die hiesige Station verließ, entgleisten kurz vor dem Bahnhof 5 Wagen. Der Materialschaden ist beträchtlich, doch ist glücklicherweise irgend welche Verletzung des Zugpersonals nicht vorgekommen.

Leipzig, 13. Dez. Das Nehmen einer Prife im Gerichtssaale kann für den Betreffenden unangenehme Folgen haben. So verurtheilte dieser Tage ein Schöffengericht einen Schuhmachermeister, der sich erküht hatte, gemüthlich eine Prife zu nehmen, als er den Zeugeneid leisten sollte, wegen Ungehör vor Gericht zu einer sofort zu verbüßenden Strafe von 2 Tagen Haft. Der Verurtheilte wurde sofort dem Gefängnis zugeführt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 17. Dezember 1901.

Erstern fand die Stichwahl zu der am 27. November stattgehabten Stadtverordneten-Ergebniswahl der dritten Wählerabtheilung statt. Die Betheiligung war eine ziemlich Schwache; es gaben von 1925 Wahlberechtigten nur 304 Reichsgeldern 84, Avoll 220 ihre Stimme ab. Davon erhielten Herr Ullricher Paul Hoffmann 204 Stimmen und Herr Rechnungsrath A. D. Verthold Klein 100 Stimmen. Herr Hoffmann ist somit als Stadtverordneter bis Ende 1905 gewählt.

(Personalnotiz.) Der Gerichtsschreiber, Secretär und Kanzleibeh. Müller am hiesigen Amtsgerichte ist in den Ruhestand getreten.

Der Bund der Landwirthe hatte am letzten Sonnabend eine Versammlung nach dem „Krioll“ einberufen, bei der etwa 50-60 Personen befuhr war. In der Eröffnungswortrede gab Herr Burkhardt-Göllwitz der Hoffnung Ausdruck, daß nach den Aeußerungen der Redner verschiedener Parteien, des Reichstagslers und des „von Gottes

Enaben“ mit Energie begabten Kaisers für die Landwirtschaft Gespriessliches gelfestet werde. Den patriotischen Gefühlen der Anwesenden gab ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser berrichten Ausdruck. Die nachfolgende Rede des Beobachters Herrfurth brachte gegenüber den neulich erwähnten Aeußerungen des reichsparteilichen Abgeordneten Dr. Wendt nichts Wesentliches. Nur insofern trennen sich die Anschauungen, als die Forderungen des Bundes der Landwirthe festgelegt wurden in einem Getreibeizoll von 7,50 Mk. gegenüber dem in der Zollvorlage angenommenen Zoll. Man könne ja nicht wissen, was seitens des Auslandes aus geboten werde, deshalb müsse man einen starken Zollfußg schaffen. Ein ergiebiges Intermezzo bildeten die Aeußerungen des Herrn Dr. Died. Jöschgen, der die einzelnen Minister in edel agrarischer Weise „durchbeistete“ und damit theilweise wenigstens den Beifall der Versammlung erlang. Zum Schluß wurde folgende Resolution angenommen:

„Die heutige Bezirkerversammlung des Bundes der Landwirthe für Merseburg und Umgegend erklärt, daß die im neuen Zolltarifgesetzentwurf zum Schutze der deutschen Landwirtschaft und Gärtnerei vorgeschlagenen Zollfüße als durchaus nicht ausreichend bemessen anzusehen sind. Die Versammlung ersucht daher die hohe Reichsregierung bezw. den hohen Reichstag, die Zollforderungen des Bundes der Landwirthe um Ausgangespunkte der Handelsvertrags-Verhandlungen nehmen zu wollen unter Zugrundelegung eines Getreibeizollfußes von 7,50 Mark. Im besonderen ersucht die Versammlung die Reichsregierung und den Reichstag, das System des Doppelzolls auf sämtliche Erzeugnisse von Landwirtschaft und Gärtnerei in Anwendung bringen zu wollen, ferner die sogen. gemischten Transitlager in Wegfall kommen zu lassen, sowie alle bisher der ausländischen Concurrenz zugestandenem Frachvergnügigungen zu beseitigen. Die Versammlung hofft, daß die hohe Reichsregierung die bestehenden Handelsverträge rechtlich gegenüber dem Auslande kündigen werde.

Im übrigen wünscht die Versammlung nicht nur der deutschen Landwirtschaft eine auf gegenseitig abgeschlossene Handelsverträge geführte Zukunft, sondern ebenso unserer heimischen Industrie.“

Am Sonntag Nachmittag fand in der Kaiser Wilhelm-Halle eine Versammlung von Krieger-Vereinsvorständen des Kreises Merseburg zwecks Gründung eines Kreis-Krieger-Bandes Merseburg statt. Nach längerer Debatte wurde ein dahingehender Beschluß gefaßt und erklärten sofort 30 Vereine ihren Beitritt. Weitere Anmeldungen von Vereinen dürften in Kürze folgen. Der Vorstand, welcher gleichzeitig gewählt worden ist, wird nun wegen des Weiterens mit der Bezirksleitung des Saale-Unterrhein-Bezirks in Verhandlung treten.

Am Sonntag Vormittag passirte der König von Bärntenberg nebst Gemahlin mit dem D-Zuge die hiesige Station, um nach Berlin zu fahren. Mit dem 2,17 Uhr nachmittags hier abgehenden Schnellzuge reiste ferner der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt nebst Gemahlin in der Richtung nach Berlin hier durch.

Der vergangene Sonntag, der in der Geschäftswelt der „silberne“ genannt wird, sah unsere Stadt in einem außerordentlich günstigen Zeichen des Verkehrs. Ueber Nacht war ein ausgiebiger Scherfall eingetreten, so daß sich am Sonntag früh die Erde in einem ganz weissen frischen Gewande zeigte. Hatte auch die Schneedecke zunächst keine rechte feste Grundlage gefunden und sich auf den Bürgersteigen der meisten Straßen bald verflüchtigt, so gab es doch auf trockeneren Plätzen, vor allem auf dem Markte, in den Nachmittagsstunden die schönsten Ausfuhren und Schlittenbahnen für unsere hoffnungsvolle Jugend. Gegen Abend, als der Verkehr in den Straßen seinen Höhepunkt erreicht, wehte die Luft empfindlich kalt. Nach dem beobachteten Drängen und Treiben in und vor den hiesigen Läden zu urtheilen, dürften vorgestern auch die Geschäftseleute einigermaßen auf ihre Rechnung gekommen sein.

Durch den in der gestrigen Nacht und Tags vorher niedergegangenen Schnee und den gleichzeitig eingetretenen Frost hatte sich auf unseren Straßen gestern früh eine Glätte gebildet, die dem Verkehr recht lästig wurde, da im Laufe des Vormittags neben einer Anzahl Personen auch eine Menge Pferde durch Ausgleiten zum Sturz kamen. Glücklicherweise sind diese Unfälle anscheinend ohne größeren Schaden vorübergegangen, da und von erheblicheren Verletzungen nichts bekannt geworden ist. Bei dieser Gelegenheit sei auf eine Etade unserer Hauptverkehrsstraße hingewiesen, die alljährlich bei einbreitendem Frost zur wahren Marterfelle für die Zugtiere

wird: es ist die Neumarkts resp. Waterloo-Brücke. Hier stürzen jetzt täglich so viel Pferde, daß dem Viehstreuende bei dem Anblick dieses Zimmers das Herz bluten könnte und man sich wundern müßte, daß die Fuhrwerkbesitzer nicht schon längst gegen das völlig ungeeignete Pflaster dieser Brücke lauten Protest erhoben hätten. Bei einer Glätte, wie sie sich gestern zeigte, müßte im Interesse des Verkehrs die ganze Brücke hart mit Kies bestreut werden, damit die Zugtiere auf dem abschüssigen Terrain festen Fuß zu fassen vermögen.

Aus den Briefen Merseburg und Querfurt.

8 Querfurt, 15. Dez. Seit einigen Wochen bemerke der Zimmergeßell Hanisch von hier, daß er abends auf der Straße von Personen belästigt wurde. Als derselbe gestern Abend gegen 11 Uhr aus der Voigt'schen Gastwirtschaft nach Hause ging, wurde er am Rathaus von drei fremden Zimmergeßellen überfallen und unter Mißhandlungen bis an die Kranzstraße geführt. Dort fanden ihn Turner, die an dem Turmverein kamen. Die Raufbolde sind erkannt und angeeilt. — Es sind dieselben, die schon das Alter auf den Zimmermann aus Gutterstedt verübten, von dem wir im Oktober berichteten. — Die erlegte Marzelle in Weisenfischbach ist dem Weisenfischbachkandidaten Fritz Mann aus Raumburg verliehen worden. Derselbe ist heute durch Herrn Superintendenten Rosenhals-Querfurt in sein Amt eingeführt.

Wettermärkte.

Vorausichtliches Wetter am 17. Dez. Wechsellübend bewölktes Frostwetter mit etwas Schneefall. — 19. Dez. Vielfach heiteres, trocken, kälteres Wetter.

Bermitteltes.

* (Wegen Mißhandlung Untergebener.) fälscher Willigung der Dienstgeber und nicht vorläufiger Bestätigung eines Untergebenen wurde nach dem „Frieder Engel“ in Xder der Hauptmann Koch vom 29. Infanterie-Regiment zu 6 Wochen Substraf und Dienstentziehung verurteilt. Von der Anklage der Unterjochung von Kantinengebern wurde er freigesprochen.

* (Der wegen des Duells) mit dem Leutnant Beckenbom vom Regimentsstab in Zierbor zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Derselbe hatte sich bei dem Aufbruch der „Post“ aus Glas gemeldet, die Strafe auf der Glatzer Festung angeordnet.

* (Die Kronprinzessin von Griechenland.) die Schwester unseß Kaisers, hat ihren Gemahl, den Kronprinzen Konstantin Herzog von Sparta, Sonnabend Nachmittag einen Sohn geboren. Die Entbindung ging glücklich von hien. Es ist der dritte Sohn und das vierte Kind, das aus der vor manchen zwölf Jahren geschlossenen Ehe entsprossen ist.

* (Starke Erdbeben.) wurden in der Freitag Nacht in Westfalen verheerend. Die Zerstörungen aus Glas und Ziegeln sind in der Freitag Nacht in ganz Westfalen verheerend. Die Zerstörungen sind in der Freitag Nacht 12 1/2 Uhr ein heftiges Erdbeben verheerend. Freitag Abend wurden zahlreiche Sternschnuppenfälle beobachtet.

* (Verhaftet) wurde in Schweden der Director der böthigen Telegraphen- und Postverwaltung. Er soll Unterschlagungen im Höhe von 116 000 Mk begangen haben. Director Welle geht als Grund der Verhaftung beschuldigt. Der Verhaftete ist eine Stellung bei der Firma Schlag & Söhne seit 10 Jahren.

* (Auf dem deutsch-österreichischen Krieg) werden gegenwärtig Verträge gemacht mit einem Apparat, welcher es ermöglicht, von Embden direkt mit New-York zu telegraphieren. Am letzten Sonntag angelegte Verträge ergaben gut lesbare Zeichen über zwischen beiden Städten bei beträchtlicher Geschwindigkeit. Von mehreren Versuchen darf man noch ein günstiges Resultat erwarten.

* (Die Rückkehr der Königin Wilhelmina nach dem Haag.) Die aus Amsterdam abgedahrt wird, wurde der Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich bei ihrem Einzuge im Haag eine großartige Huldigung bereitet. Das Volk jubelt, daß es in Zeiten, wo die Verleumdung sich an die Königin selbst und den Prinzen gemahnt heranogt, treu und unerschütterlich an seinem angekommenen Herrscherhause festhält.

Anzeigen.

Die Meier Thiel übernahm das Recht des Besitzes gegenüber dem Bauwerk.

Kirchen- u. Familien-Nachrichten.

Don. Gest. Mariä Heba, Z. des Reichensheller Kluge. Elisabeth Maria Heba, Z. des Schlossers Neumann. Verlobt: die jüngste Z. des Reichensheller Kluge. Die Ehefrau des Reichensheller Kluge. Z. des Schuhmachereifers Gramann. Donnerstag den 19. Dez., Abend 8 Uhr, in der „Herberge zur Heimat“ Bibelstunde. Superintendent Wilborn.

Stadt. Gest. Felene Karoline, Z. des Schriftführers Gypf. Walter Franz Wilhelm, S. des Fabrikarbeiters Grotte. Ella Ida Kubla, Z. des Nummermanns Dreher. Gemietete Auguste Martha, eine unehel. Z. — Verlobt: eine unehel. Z. der Königl. Kammerkassier D. Wolny; die jüngste Z. des Hellenhauer Hoflens.

Donnerstag Abend 7 Uhr: Abend-Gottesdienst. Daraus Schöllmeyer. Neumarkt. Bacc. Auenburg. Gest. Mag. Carl, S. des Fabrikarbeiters Weismann; Marie, Z.

des Mannes Born. — Verlobt: der Rgl. Amtsgewalt-Rath Ebel; ein unehel. S. Jungfrauen-Berem. Donnerstag den 19. Dezember. Mittwoch den 18. Dez., abends 8 1/2 Uhr, in der Herberge zur Heimat Bibelstunde. Prediger Müller.

Todes-Anzeige. Sonntag Nachm. 2 1/2 Uhr verließ nach langem Leiden mein lieber Bräutigam unser Vater, Sohn, Bruder u. Schwager Karl Lindner im noch nicht vollendeten 32. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetruert an Hainse Petersen, Familien Karl Lindner, Maler, Otto Rudolph. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3 Uhr von Krantenhaus aus statt. Etwaige Kranzspenden bitte Schulze-straße 5 oder Annenstr. 10 abzugeben.

Todes-Anzeige. Sonntag Abend 9 1/2 Uhr entließ nach langem schweren Leiden unser lieber Vater im Alter von 3 Jahren. Dies zeigt tiefbetruert an Familie Martin.

Für die vielen Beweise der Theilnahme, sowie für alle schönen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres Vaters, des Amtsgerichtsraths Paul Ebel sagen wir herzlichsten Dank. Zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen Geschwister Arndt.

Gebührenregister der Stadt Merseburg vom 9. bis 15. Dezember 1901. Geboren: dem Restaurateur Fißelger ein S., Gotthardstr. 22; dem Maschinenbauers

* (Eine Schwester des Diakonissenhauses,) die von einem Krankenbette nachts geteilt, wie man aus Raschel merkt, bei Stichtwachen von einem Strolche überfallen und vergewaltigt. Die Hülfskräfte verhallen ungehört; der Täter ist entflohen. * (Prof. Behrings Verwendung des Nobelpreises.) Professor Dr. Behring theilte in einem Vortrage über die Serumtherapie mit, durch die von ihm angefertigten Versuche sei die Möglichkeit einer Immunisierung des Viehes gegen die Diphtherie erwiesen. Prof. v. Behring beschäftigt, den ihm zuerkannten Nobelpreis für weitere Versuche zur Bekämpfung der Diphtherie auszugeben. * (Gehemrath Krupp in Essen) schenkte wie im Vorjahre 500 000 Mark an die Arbeiter-Pensionskasse.

Militärisches.

Deutschland. Die vier Lintenschiffe der „Brandenburg-Klasse“, welche vor einigen Monaten aus Ost Asien zurückgekehrt sind, sollen nach dem „Berl. Reichs-Anzt.“ in größerem Umfang einem Umbau unterzogen werden. Die Schiffe sind Ende der achtziger Jahren gebaut worden. Die bautechnischen Verbesserungen des Vieles gegen die Diphtherie sind, wie wenig sie sich auf die verschleissenen Geleite zur Erhebung des Geschwerts gebrauchten. Vor allem soll an den Schiffkörper eine Entschärfung vorgenommen werden, d. h. sämtliche Holzanlagen im inneren Ausbau sollen durch Eisen- und Stahlteile ersetzt werden. Ferner soll eine Verbesserung der Ventilationsanlagen vorgenommen werden, nachdem sich bei der Entschärfung nach China gezeigt hat, daß die Luft im Innern des Schiffes durch die Luftschiffe nicht genügend erneuert werden. Die Kosten des Umbaus der vier Lintenschiffe sind nach dem „Berl. Reichs-Anzt.“ auf 3 Millionen Mark veranschlagt, wozu noch 1 Million zur Verbesserung der Torpedo-Armierung komme.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Dez. (S. T. B.) Das „N. Journ.“ melbet aus Peking: Die Kaiserin Wittve und der Hof haben vorgestern auf ihrer Rückreise nach Peking den Gelben Fluß überquert. Der Regierungsschiff von einer Million Silbertales ist gestern aus dem Sidon hier eingetroffen, um die Mittel zur Bekämpfung und Dichtung anderer Ausgaben zu liefern. — Nach einem Telegramm aus „N. Journ.“ aus Manila wurde die Stadt gestern früh durch ein starkes Erdbeben in Schreden versetzt. Der Erdstoß dauerte 65 Sekunden. Ein großer Teil der Bevölkerung befand sich gerade in der Kirche. In panischer Angst flüchteten die Besucher aus dem Gotteshäusern auf die Straße. Viele Personen sind verunglückt, doch läßt sich der Umfang der Katastrophe noch nicht übersehen.

London, 16. Dez. Eine durch die Censur vorgeschriebene Meldung aus R. Kandha im Zululand vom 5. d. M. zufolge soll in einem vor Kurzem bei Rüneberg stattgefundenen Gefecht Louis Voth a durch einen Schuß in das linke Bein unterhalb des Knies ernstlich verwundet worden sein. Er sei bei den Gefangenschaft nur dadurch erlitten, daß er in den Busch kroch. Sein gegenwärtiger Aufenthaltsort sei jedoch seinen Mannschaften unbekannt. In jenem Gefecht seien von den Engländern 80 Gefangene gemacht worden. (?)

Durchschnitts-Marktpreise in Merseburg.

vom 8. bis 14. Dezember 1901.		vom 8. bis 14. Dezember 1901.			
pro 100 Kgr.	gut	gering	pro 100 Kgr.		
Weizen	16,80	15,60	Heu	7,25	7,00
Roggen	14,20	14,10	(pro 1 Kgr.)		
Gerste	17,25	16,50	Milchschmelz (Rein)	1,40	1,30
Hafer	16,00	15,00	(Band)	1,20	1,10
Erbsen, gelbe	22,00	18,00	Schmalzschmelz	1,40	1,30
Bohnen	20,00	14,00	Käsefleisch	1,40	1,30
Ärnen	30,00	12,00	Dammfleisch	1,40	1,30
Eis-Kartoffeln	4,50	4,00	Speck (geräuch.)	1,80	1,60
Milchstroh	5,50	5,00	Butter	2,60	2,40
Krummstroh	4,00	3,00	Eier pro Schuß	6,40	6,00
			Marktpreis der Federn		

in der Woche vom 8. bis mit 14. Dezember 1901 pro Stück 10,50 Mk. bis 16,50 Mk.

8 verschiedene
Witzkarten
nur
10 Pfennig
bei
M. C. Schultze.

**Germanische
Fischhandlung.**

Empfehle zum Feste:
Zander, Giskarpfen, Schellfisch,
Cabeljau, Schollen,
fließendfetten Rauchlachs, Spidaale,
Flundern, Sprotten, Lachsheringe,
geräucherter Schellfisch, Büttlinge,
Hummer, Delmarbinen, Anchovis,
Delicatezheringe, Nordseekrabben,
Bratheringe,
Anchovi-Paste, Krebsbutter, Al
und Hering in Gelse, Remaugen,
Sardinen, Bismarckheringe,
Lachs in Dosen, feinsten Maloffol-
und Astrachaner Caviar,
Champignons, Morcheln, Sardellen,
Capern, Perlzwiebeln, Apfelsinen,
Citronen, Datteln, Feigen,
Goldfische.
W. Kräbmer.

Die Schuhbeihl-Anstalt
von
Emil Monde
befindet sich jetzt
Windberg Nr. 7
im Baden.
Dort ist
Schuhwaren
allerbilligst zu verkaufen.

Zur Anfertigung
von Hofenträgern und aller
anderen Sattlerarbeit etc.
empfehle ich
Paul Schneider,
Neumarkt 16 u. Delgrube 1.

Empfehle in reichster Auswahl zu billigen
Preisen
Spielwaren
sowie sämtliche Küchenartikel
in Holz, Klammern und
Wahlweinen
dauerhaft und billig.
Aug. Eggert,
Neumarkt 63.

Zum Weihnachts-Markt: Stand gegenüber
dem Herrn Kaufmann Othmer.
Wegen Aufgabe der
Spielwaren
verkaufe die Restbestände bis
Freitag den 20. d. M.
zu billigen Preisen.
M. C. Schultze.

Jung u. Schön
bietet das Geschäft beim Waschen mit
Nadebeuler Allwäsch-Säbe
Bergmann & Co., Nadebeuler Dresden,
4 Stück 50 Pf. bei Auguste Berger,
Wilh. Kieselich.

Gerichtlicher Ausverkauf.
Die Restbestände der Amalie Kunth'schen Nachlaß-
Concursmasse, bestehend aus
Kinderwagen, Handkörben etc.,
sollen **Mittwoch den 18. Dezember 1901,**
Vormittag von 9 bis 12 Uhr, zu ganz billigen Preisen
Delgrube Nr. 3
ausverkauft werden.
Paul Thiele, Concursverwalter.

Theodor Ebert,
II. Ritterstr. 1. II. Ritterstr. 1.
Mechaniker und Optiker,
Merseburg a. S.
empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager aller in Mechanik
und Optik einschlagender Artikel, als:
Brillen, Loupen, Wetterhäuser,
Klemmer, Compasse, Hygrometer,
Lorgnetten, Fernrohre, Barometer,
Linnetten, Theatergläser, Thermometer,
Lesegläser, Krimmstecher, Thermometrographen,
Holzbrandapparate, Reiss-Schienen,
Stereoskopen, Reiss-Bretter
Reisszeuge, etc.

Fest-Kaffee
(hochfeine Mischungen)
das Pfund 1,—, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,—,
sowie gute
Haushaltungs-Kaffee's
das Pfund 70, 80 und 90 Pf.
Thee
neuester Ernte, direkter Import,
das Pfund 1,50, 2,—, 2,50, 3,—, 3,50, 4,— und 5,— Mk.
Chocolade
aus eigener Fabrik.
in 7den verschiedensten Packungen in pa. Qualitäten zu billigsten Preisen.
Für den
Weihnachtsbaum:
Tannenbaum-Mischung zu 60 und
75 Pfg. das Pfund,
sowie aus eigener Fabrik Chocoladen, Fondants,
Bonbons, Pralinen, Marzipan, Printen,
Speculatius etc. etc.
Kaiser's Kaffee-Geschäft.
Größtes
Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Consumenten.
In Merseburg nur
Gotthardtsstr. Nr. 32.

Baumgebäck
von **Mürbteig,** selbstgebacken, hochfein im
Geschmack und selbst dem feinsten Kinde tes
kömmtlich,
a Pfund 80 Pfg.,
empfehle
Robert Heyne.
Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle
**Visiten-
u. Gratulationskarten**
in neuesten Mustern zu billigsten Preisen.
Verlobungs-Anzeigen,
reizende Neuheiten.
F. Karius, Brühl 17.

Für **Ragenleibende, Wöchnerinnen,
Kranke, Güttern, Weichsichtige und
hochbetagte Leute** ist
**Landmann's
Gesundheitsbrod**
das am Besten bekömmlichste Genussmittel.
7 Tafelbest für jeden Familienk. Vorr
allein zu haben bei
Carl Rauch.
Jeden **Mittwoch und Sonnabend**
frisch.
**Neue franz. Wainnisse,
Sicilianer-, Parantisse,
Tafelweigen, Datteln und
Mandarinen,
fr. Ananas, Weintrauben,
sowie sämtl. Delikatessen
der Saison**
empfehle
G. L. Zimmermann.

Zum Backen
empfehle
C. L. Zimmermann
allerfeinste
gelesene Avola-Mandeln,
Sultaninen,
Rosinen und Corinthen,
Orangeat, Citronat, Citonen,
Rügenwalder Gänse-
schmalz.

Siebers Restaurant.
Heute
Schlachtefest.
Brenzischer Adler.
Mittwoch Schlachtefest.

Dauer's Restaurant.
Heute Dienstag Schlachtefest.

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtefest.

Zur Zufriedenheit.
Mittwoch
Schlachtefest.
Karl Rudolph.

Heute
Schlachtefest.
E. Vogel, Sand 15.

Heute Dienstag
Schlachtefest.
F. Dahn.

Wartburg.
Heute Dienstag
Schlachtefest.
Einen Lehrling
sucht zu Oftern
A. Alberts, Wädmestier.

Wegen Erkrankung meines Wädchens suche
für sofort anderes
Wädgen oder Anwartsung.
Bertha Naumann, an der Geisel 21.
Der heutigen Nummer unseres Bl.
liegt eine Extrablatt der Buchhandlung von
Friedrich Rauch beifolgt.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 295.

Dienstag den 17. Dezember.

1901.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Mit dem Staatsrecht hat bekanntlich jüngst Herr v. Körber dem österreichischen Parlament gebrocht. Wie nunmehr, so meldet „Wolfs Bureau“, verlautet, erklärte Ministerpräsident v. Körber einem Angehörigen des Klubs des feudalen Großgrundbesitzes, die in seiner Rede vom letzten Montag in Aussicht gestellten Konsequenzen würden sicher eintreten, wenn die Versuche, das Parlament arbeitsfähig zu erhalten, scheitern würden. — Die Abgeordneten Baranther, Schaffl und Genossen haben im Abgeordnetenhaus eine Interpellation eingebracht, in welcher unter Hinweis auf die Mitteilung eines Wiener Blattes über eine angebliche Aeußerung des Kaisers zu einer dem feudalen Großgrundbesitz nahehestehenden Persönlichkeit der Ministerpräsident gefragt wird, ob das Gerücht, wonach alles zur Aufhebung der Verfassung vorbereitet sei, auf Wahrheit beruhe und ob der Ministerpräsident die am 9. d. M. im Hause abgegebene Erklärung mit Zustimmung der Krone vorgebracht habe. Es handelt sich um eine Nachricht der „N. Fr. Pr.“, wonach in parlamentarischen Kreisen erzählt wurde, der Kaiser habe bei den letzten Audienzen zu einem feudalen Großgrundbesitzer geäußert, wenn es mit diesem Parlamente nicht gehe, werde etwas Anderes geschehen müssen.

Frankreich. Die französische Deputiertenkammer nahm am Freitag einen Antrag Ciemes an, wonach das Rohmaterial zur Herstellung von Süßweinen, das in Gestalt eines Gemisches von Alkohol und Most eingeführt wird, sowohl den Zoll auf Alkohol, als den Zoll auf Traubenmost zu entrichten hat. Millerand hatte den Antrag mit der Begründung bekämpft, daß er die Wein- und Likörindustrie schädigen würde und auf die Handelsbeziehungen mit Spanien und Italien nachtheilig wirken könnte. Auf eine Interpellation Vivianis über den Fall Hervé erklärte sodann der Unterrichtsminister Leygues, die Lehren Hervés seien vereinbar mit der Stellung eines Erziehers. Wenn man ein derartiges Verhalten eines Erziehers der Jugend dulde, werde es um die Verfassungen und bald auch um das Land geschehen sein. Die Kammer beschloß mit 412 gegen 65 Stimmen den öffentlichen Anschlag der Rede des Ministers. — Der französische Ackerbauminister erklärte einer Abordnung der Kommission zur Beachtung der Maßnahmen gegen die Weinkrisis, die er Freitag Nachmittag empfing, er glaube, das Problem der Spiritusverwertung in der Industrie sei praktisch gelöst und er bereite für kommenden Mai einen internationalen Wettbewerb für Fabrikanten einschlägiger Apparate vor. — Im Kommando der französischen Armee stehen wichtige Personalveränderungen bevor. Dem „Matin“ zufolge hat sich der Kriegsminister entschlossen, in Folge verschiedener bei den letzten Manövern vorgekommener Zwischenfälle, die einen schlichten Eindruck hervorriefen, mehrere Generale und höhere Offiziere ihrer Kommandos zu entheben oder zu pensionieren.

Italien. In der italienischen Deputiertenkammer wurden am Freitag die von Luzzati und Salandra eingebrachten Anträge betreffend die Besserung der Zustände in Neapel und Seditaliten bearbeitet. Ministerpräsident Zanardelli hob hervor, daß durch Maßnahmen der Regierung zur Besserung der Gesundheitsverhältnisse die Sterblichkeit in Neapel, die innerhalb weniger Jahre von 32 auf 24 pro Mille herabgemindert wurde, noch weiter verringert werden solle. Dabei bemerkte der Minister beiläufig, daß Rom, gleich Turin, mit 19 pro Mille, von Berlin vielleicht abgesehen, die geringste Sterblichkeit unter den europäischen Großstädten habe. (Lebhafter Beifall.) Durch die Vorlage über die Aufhebung des Medokarroy's werde Neapel eine Steuererleichterung um 3 Millionen Lire zu Theil werden; auch die Grenzschutripolitik der Regierung begünstige Neapel

und die südlichen Provinzen. Sodann erklärte Zanardelli, daß den südlichen Provinzen Erleichterungen bezüglich der Grundsteuer gewährt werden sollten, dieselben würden sich für die Provinz Neapel vom 1. Juli 1902 ab auf 600 000 Lire jährlich belaufen. Die Hauptsache sei, in Neapel große industrielle Anlagen zu schaffen und das Kapital hierzu zu ermuntern. Zu diesem Zwecke werde eine Kommission eingesetzt werden. Die Regierung bereite eine Vorlage zur Herstellung einer directen Eisenbahnlinie zwischen Rom und Neapel vor, wodurch die Fahrzeit auf 2 1/2 Stunden herabgemindert werde. (Lebhafter Beifall.) Ebenso wünsche sie, daß eine directe Linie Bologna—Florenz—Rom gebaut werden könne, um so die Fahrzeit zwischen Mailand und Neapel auf 9 Stunden abzulösen. Der Ministerpräsident brückte schließlich seine Vertheidigung darüber aus, daß alle Parteien in Verfolgung dieser Ziele einig seien und betonte, daß diese Einmüthigkeit, Dyster zu bringen, es möglich gemacht habe, ein einziges Italien zu schaffen, und auch in der Zukunft eine Virginität für das Völkchen und die Größe Italiens bilden werde. (Der Minister wurde beglückwünscht.)

Türkei. Die Erregung der Dafenstämme in Tripolis nimmt nach Briefen, welche der „Agencia Stefani“ zufolge von dort in Malta eingetroffen sind, zu, weil man sie zum Militärdienst zwingen will. Bei einem kürzlich stattgehabten

Mehrheit der Richter, bestehend aus den Admiralen Benham und Ramsay, Schley in elf Punkten, während Admiral Denny in einem besonderen Bericht dem Admiral Schley in den meisten Punkten beipflichtet.

Aus Südafrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz wird berichtet, Kitchener mache die größten Anstrengungen, um eine entscheidende Schlacht, die es seit Cronjes Kapitulation in dem Kriege nicht gegeben hat, endlich herbeizuführen. Er bereite eine große convergirende Action auf den Bezirk Utrecht, wofelbst Dviba in der Gegend von Dreyheid bedeutende Streikräfte concentrirt hat, vor und soll persönlich die britischen Armeecorps befehligen. Ein großer Zusammenstoß wird in englischen Blättern als nahe bevorstehend angekündigt.

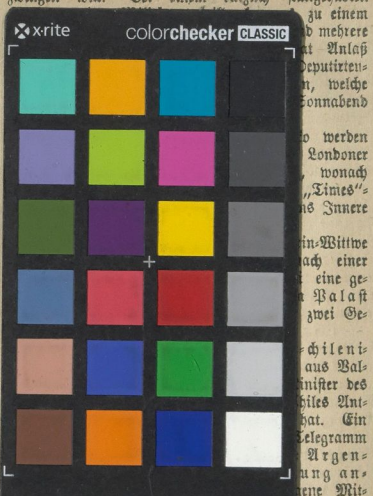
Eine Depesche Lord Kitcheners aus Pretoria vom Freitag meldet: Bruce Hamilton überfiel Niet Wiljoens Lager bei Witfrans; 16 Buren wurden getödtet und 70 gefangen genommen, ein Geflügel, das die Buren seiner Zeit dem Oberst Benfon abgenommen hatten, wurde erbeutet. Madenzie, der mit Bruce Hamilton zusammen operirt, machte sechs Gefangene, darunter die Feldkornes Badenhorst und Swainpoole.

Neue Hilfstruppen aus Australien werden England angeboten. Wie das „Bureau Reuter“ aus Wellington vom Freitag meldet, hat der Premierminister von Neu-Seeland dem Kriegsamte telegraphisch weitere tausend Mann für den Krieg in Südafrika angeboten. Der Premierminister erklärte in einer öffentlichen Versammlung, die Colonien seien jetzt ebenso entschlossen und bereit, dem Mutterlande zu helfen, wie zu der Zeit, als das erste Contingent abgefanbt wurde.

Deutschland.

Berlin, 16. Dez. Der Kaiser hörte am Sonnabend Morgen von 9 Uhr ab die Vorträge des Staatssecretsärs des Reichsmarineamts und des Chefs des Marinecabinet's und empfing mittags den ehemaligen japanischen Ministerpräsidenten Marquis Ito mit seinem Begleiter Baron Tsubuki, sowie den japanischen Gesandten Inoué, welcher legterer ein Dankschreiben seines Souveräns für die ihm verleierte Chinabankmünze überreichte. Ferner empfing der Kaiser in Abschiedsaudienz den bisherigen chinesischen Gesandten La-Hat-Huan, und in Antrittsaudienz den Gesandten der Republik Columbian Dr. Ignacio Gutierrez Ponce. — Der Kaiser hat dem Marquis Ito das Großkreuz des Roten Adlerordens in Brillanten verliehen.

— Der Besuch des russischen Thronfolgers. Am gefrigen Sonntag Abend um 7 Uhr 7 Min. traf auf Bahnhof Friedrichstraße zu Berlin im Sonderzuge des Kaisers der Thronfolger von Rußland Großfürst Michail an, mit ihm als Ehrenbedient Generaladjutant Generalleutnant v. Scholl und Oberst v. Schenk vom Alexanderregiment, welche dem Großfürsten entgegengefahren waren, und das Gefolge des Großfürsten. Auf dem Bahnsteig stand eine Ehrencompagnie mit Fahne und Musik vom Alexanderregiment, sowie die directen Vorgesetzten dieses Regiments; ferner die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen, die Herren des Hauptquartiers, die Generalität, der russische Volschaftsgraf Osten-Sacken, die Herren der Volschaft, die Deputation des Kavasschen Dragonerregiments und die anderen vom Kaiser empfangenen russischen Offiziere. Der Kaiser, in russischer Dragoneruniform, war um 7 Uhr erschienen. Beim Einlaufen des Zuges spielte die Musik die russische Hymne. Nach sehr herrlicher Begrüßung durch Kräfte und Handgeschütteln und nach Vorstellung der Anwesenden schritten der Kaiser und der Großfürst die Front der Ehrencompagnie ab und begaben sich dann für kurze Zeit in die Firschen



zu einem mehrere... at Anlaß... Deputierten... welche... Sonnabend... werden... Londoner... wonach... „Times“... als Innere... in-Witwe... nach einer... eine ge... Palaft... zwei Ge... chileni... aus Bal... nister des... illes An... hat. Ein... telegamm... Argen... ung an... ene Mi... chilenische... nister des... Aeußerer... habe dem... argentinischen... Gesandten... die Grundlagen... eines neuen... Vorschlages... zur... Herbeiführung... einer Verschlingung... unterbreitet. Wenn... Argentinien... den Vorschlag... ablehne, werde... Chile... keine... weiteren... Vorschläge... mehr... machen, da... es... eine... solche... Ablehnung... für... ein... Anzeichen... dafür... ansehe, daß... Argentinien... den Krieg... wünsche. — Die... chilenische... Regierung... beruht... nach... einer... Depesche, welche die... „Times“... am... Freitag... Abend... aus... Valparaiso... erhalten... hat, 30 000... Rekruten... und... Territorialtruppen... ein, um... die... Gebirgspässe... zu... schützen. — Der... chilenischen... Gesandtschaft... in... Berlin... ist... aus... Santiago... von... ihrer... Regierung... ein... offizielles... Telegramm... zugegangen, wonach... die... Verhandlungen... zwischen... dem... chilenischen... Minister... des... Auswärtigen... Yanez... und... dem... Gesandten... von... Argentinien... Portela... in... durchaus... ruhiger... und... sachlicher... Weise... fortgeführt... werden. Man... sei... in... Santiago... der... festen... Ueberzeugung, daß... der... Conflict... auf... alle... Fälle... keine... friedliche... Beilegung... finden... wird. — Nordamerika. Das... Ehrengericht... über... den... Admiral... Schley... hat, wie... „Wolfs... Bureau“... aus... Washington... meldet, am... Freitag... seinen... Untersuchungsbericht... veröffentlicht. Danach... verurtheilte die